

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 88

Freitag, 31. Juli 1914

53. Jahrgang

Schwere Besorgnisse des englischen Premierministers. Bulgarien nimmt 150 Millionen Francs für die Beschaffung von Kriegsmaterial auf.

(Näheres unter Drahtnachrichten.)

Marburg, 31. Juli.

Schon blüht des Krieges Wetterleuchten auf! Die offiziell genehmigten Nachrichten von der Grenze erzählen bereits vom Sprengen der Semliner Brücke durch die Serben, von der Raperung und von der Vernichtung serbischer Donaudampfer, von Artilleriefeuer und von Zusammenstößen von Pflanztruppen. So beginnt allmählich das kommende gewaltige Drama aus dem Schoße der nächsten Zukunft emporzusteigen und immer stärker wird die Spannung, mit der geharrt wird auf die kommenden Ereignisse. Zugleich aber wird immer wieder die Schicksalsfrage aufgeworfen, ob dieser Krieg lokalisiert bleibt, oder ob Rußland letzten Endes dennoch sich mit allen seinen Kräften erhebt und sein Schwert auf die Waagschale der Geschichte wirft. Noch spricht sich das amtliche Rußland für den Frieden aus, aber schon wird, wenn auch unverbürgt, gemeldet, daß es sechzehn Armeekorps mobilisiere. Immer noch liegen selbst die großen Umrisse der kommenden Geschehnisse verborgen und niemand vermag die Rätselfragen der Zeit zu beantworten. Wie eine beängstigende Prophezeiung klingen die Worte, die gestern, wie eine Drahtnachricht unseres Blattes heute meldet, der englische Leitminister vor dem Unterhause sprach; er ver-

wies auf das Kommen einer Katastrophe, deren Umfang und Wirkung nicht abgeschätzt werden könne. Daß der englische Premier dabei nicht bloß an unseren Krieg mit Serbien dachte, daß ihm vielmehr viel gewaltigere Ereignisse vor den Augen schwebten, das bedarf wohl keiner Erklärung. Und wenn der englische Premierminister Katastrophen kommen sieht und Bilder des Schreckens an die Wände malt, dann muß sich auch der gesamten Öffentlichkeit eine Unruhe und Bewegung bemächtigen, die stets der Vorbote gewaltiger Ereignisse ist.

Sparkassen und Spareinslagen.

Die große Wichtigkeit des Spareinlagenwesens beleuchtet am deutlichsten der Umstand, daß die österreichischen Sparkassen mehr als sieben-tausend Millionen Kronen Volksvermögen verwalten. Dieses Vertrauen wird seitens der Sparkassen auch vollauf gerechtfertigt, indem bisher von bei diesen Instituten eingelegten Spargeldern in Österreich nie ein Sparer einen Heller verlor.

Die österreichischen Sparkassen fußen auf dem Regulatorium vom Jahre 1844, nach welchem sie gehalten sind, die ihnen anvertrauten Spargelder pupillarsicher anzulegen. Sie werden durch die Regierung, seitens der Bezirkshauptmannschaften und von den Gemeinden überwacht und geprüft und

haften für diese Gemeindeparkassen die Gemeinden mit ihrem ganzen Vermögen und Einkommen in Gegenwart und Zukunft.

Die österreichischen Sparkassen sind also keine Erwerbsgesellschaften, sie können sich in keine gewagten und gefährlichen Geschäfte einlassen, sind jedem Spekulationsgeschäft entrückt und gewährleisten somit den Spareinlegern vollste Sicherheit.

Anders die ungarischen Sparkassen. Diese sind Aktiengesellschaften, also Erwerbsunternehmungen, in ihrer Erwerbstätigkeit unbehindert, wie z. B. unsere Banken und wie die letzteren befähigt, riskante Geschäfte einzugehen, ohne jemand anderen als ihren Aktionären verantwortlich zu sein. Ihr Bestreben wird immer darauf gerichtet sein, eine möglichst hohe Gewinnsumme ins Verdienen zu bringen und möglichst reiche Dividenden auszuzahlen.

Eine hohe Gewinnmöglichkeit steht aber in Wechselbeziehung mit großem Verlustrisiko, woraus wieder eine geringe Sicherheit der solchen Instituten anvertrauten Spargelder erwächst.

Gesetzliche Bestimmungen, welche dem ungarischen Staate einen entsprechenden Einfluß auf die Tätigkeit dieser Sparkassen einräumen würden, fehlen, es fehlt auch die kontrollierende Instanz, wie beispielsweise bei den österreichischen Sparkassen die Gemeinden und Bezirkshauptmannschaften, daher sind Vorkommnisse wie der Zusammenbruch von ungarischen Sparkassen erklärlich, obwohl auch da nur von vereinzelt Fällen gesprochen werden kann.

Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

11

(Nachdruck verboten.)

„Daß ich das nicht tun kann, wissen Sie sehr wohl.“

„Was also berechtigt Sie, mir Vorwürfe zu machen?“

„Sie bedenken immer noch nicht, daß ich die Angelegenheit auf einem anderen Wege ordnen kann, und daß Sie, wenn ich dies tue, das Spiel verloren haben. Sie spielen Babanque! Wenn ich jenen anderen Weg wähle, bleibt Ihnen nur die Verachtung!“

„Daran zweifle ich nicht, wohl aber zweifle ich daran, daß Sie diesen Weg wählen, auf dem Sie an den Bettelstab kommen müssen.“

„Nun, Sie vergessen, was Sie waren!“ knirschte der Bankier.

„Haben Sie es nicht auch vergessen? Wollen Sie mich zwingen, die Papiere Ihrem Neffen zu übergeben? Für ihn wäre es ein unschätzbare Triumph und für Sie und Ihre Familie der Bettelstab. Weshalb zanken wir uns? Geben Sie mir Lena und setzen Sie mich in den Stand, ein eigenes Geschäft zu gründen, ich werde mich alsdann verpflichten, sofort nach der Hochzeit Berlin zu verlassen.“

„Lieber die Armut, als diese Schmach!“ rief

Demmberg, der auf und ab wanderte, um seiner Herr zu werden.

Burgmann lachte laut auf.

„Sie scheinen noch immer nicht zu einem Entschlusse kommen zu können“, fuhr er fort. „Sie haben noch nicht ernst über die Folgen nachgedacht. Es ist Ihnen unangenehm, daß Lena einen Mann heiraten soll, der weder einen Namen, noch Titel hat; wenn ich nun ein Adelswappen hätte, würden dieser Verbindung gar keine Hindernisse entgegenstehen, es würde Ihnen nicht einfallen, Lena zu fragen, ob sie an meiner Seite glücklich werden könne. Davon müssen Sie nun absehen, es steht für Sie zu viel auf dem Spiele, und wenn Sie wirklich —“

„Genug!“ fiel der Bankier ihm in die Rede. „Sie haben mir das alles schon gesagt, Sie kennen auch meine Antwort. Ich biete Ihnen eine Summe an —“

„Das genügt mir nicht! Hätten Sie die Dokumente vernichtet, so wären Sie nicht in diese fatale Lage gekommen; Sie taten es nicht, nun müssen Sie die Folgen tragen. Mir kann niemand einen Vorwurf darüber machen, daß ich die Gelegenheit benutze, um mein Interesse zu wahren. Meine Pflicht wäre es übrigens, die Papiere dem Gericht zu übergeben!“

„Wir wollen die Sache beide noch einmal überlegen“, sagte Demmberg nach einer langen Pause sich zur Ruhe zwingend: „so wie es jetzt ist, kann es zwischen uns nicht bleiben.“

„Ganz einverstanden.“

„Treiben Sie die Sache nicht weit! Über die Summe werden wir uns schon einigen, vorausgesetzt, daß Sie nicht gar zu unverschämte sind. Wenn ich mich mit meinem Neffen einig, werden Sie dann wegen der Kassette einen schweren Stand haben.“

„Es hindert Sie nichts, diese Einigung noch heute zu versuchen.“

„Gewiß nicht, aber ich will heute ungestört sein. Erledigen Sie die Geschäfte, ich fühle mich nicht wohl.“

Der Kommerzienrat schwankte hinaus und Burgmann sandte ihm einen triumphierenden Blick nach.

„Kümmle nur an deinen Ketten“, murmelte er, „du bist jetzt mein Sklave, und mein Wille wird fortan in diesem Hause herrschen.“

Er zog an der Glocke und gleich darauf trat der alte Buchhalter ein.

„Der Herr Kommerzienrat hat sich in seine Privatwohnung zurückgezogen“, sagte Burgmann mit dem Tone eines Mannes, der zu befehlen gewohnt ist, „ich werde heute die Briefe unterzeichnen, sorgen Sie dafür, daß sie mir auch rechtzeitig vorgelegt werden.“

Der alte Mann erinnerte sich der Mitteilungen, die er am Tage zuvor seinem Chef gemacht hatte; er schlug vor dem forschenden Blick des Prokuristen die Augen nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Trotz der verbürgten Sicherheit der Einlagen bei den österreichischen Sparkassen verzinsen sie die Spareinlagen zu annähernd gleichem Zinsfuß wie die Aktien-Institute und genießen mit Recht von demjenigen Publikum, wie Landwirten, Gewerbetreibenden, Beamten, Militärs usw., welche den Vorgängen am Geldmarkte entrückt sind, vollstes Vertrauen.

Steinerhof, 24. Juli 1914.

Kummer, Inspektor d. Öst.-ung. Bank i. R.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Beginn der Kämpfe.

Die nachstehenden Nachrichten erhielten wir drahtlich nach Schluß der gestrigen Ausgabe; wir tragen sie heute wie folgt nach.

Artilleriefeuer auf Belgrad.

Wien, 30. Juli. Etwa um die Mitternachtsstunde begann auf der Belgrader Seite nach längerer Ruhe das Maschinengewehrfeuer, worauf unsere Monitore die Stadt beschossen. Um 1 Uhr nachts explodierte infolge dieses Bombardements ein Pulverturm in Belgrad. Heute beim Morgengrauen versuchten die Serben abermals eine Sprengung der Brücke, wieder ohne den Erfolg zu erzielen, den durch die schon früher mitgeteilte erste Sprengung gesenkten Brückenkopf zum Einsturz zu bringen. Da vom serbischen Bollhause auf unsere Truppen geschossen wurde, richtete sich unser Artilleriefeuer auf dieses Gebäude, das in kurzer Zeit in Schutt lag. Bald darauf ließ sich wieder Gewehrfeuer hören. Gleichzeitig waren in Belgrad mehrere Feuersbrünste sichtbar. Im Verlaufe der verschiedenen serbischen Versuche, die Brücke zu sprengen, wurden von unseren Soldaten 16 Serben gefangen genommen, deren Abführung nach Peterwardein veranlaßt wird.

1 Uhr nachts: Vor einer Stunde versuchten die Serben die Demolierung der Sabotbrücke fortzusetzen. Im Lichte der Scheinwerfer eines Donaumontors, der den serbischen Brückenkopf zu beleuchten hat, sieht man große Abteilungen serbischer Infanterie in der Richtung gegen die teilweise demolierte Brücke heranrücken. Unsere Artillerie überschüttet den Feind mit einem Regen von Schrapnells, die Infanterie greift mit Maschinengewehr- und Gewehrfeuer ein. Die Serben erlitten große Verluste, während in unseren Reihen keine nennenswerten Opfer gefordert wurden. Das Ufer mit der Stadt Belgrad wird von Scheinwerfern grell beleuchtet.

2 Uhr nachts: Soeben flog ein Pulvermagazin in Belgrad in die Luft.

Zwei serbische Dampfer vernichtet.

Die serbischen Bemühungen, das Zerstörungswerk zu vollenden, wurden durch unsere Vorposten, Land- und Schiffartillerie, verhindert.

Bei Progor, einem Orte an der Save, scheiterten die Versuche einer irregulären serbischen Bande von 50 bis 60 Mann, den Fluß zu überschreiten. Nur durch die Wachsamkeit unserer Vorposten gelang es unserer am Ufer gegenüber Belke Gradiste aufgefahrene Artillerie, zwei in Ausrüstung befindliche Dampfer unter Feuer zu nehmen und zu vernichten.

Zurückgeschlagene Serben.

Wien, 31. Juli. (R.-B.) Gestern hat einer unserer vortrefflichen Grenzjägerzüge einen überlegenen serbischen Angriff bei Plotjevaz ohne eigene Verluste zurückgewiesen. Die Serben sollen einen Offizier und 22 Mann verlorren haben.

Die Nationalverbändler rücken ein!

Wien, 30. Juli. Heute vormittags erschienen die Reichsratsabgeordneten Hummer, Dr. Stölzel, Teufel, Knirsch und Ferdinand Seidl beim Landesverteidigungsminister Freiherr von Georgi, um ihre sofortige Einberufung zur Armee zu erbitten. Landesverteidigungsminister Freih. v. Georgi stellte die Gewährung der von den Abgeordneten vorgebrachten Bitte in baldige Aussicht.

Außer den oben genannten fünf Abgeordneten rücken vom Deutschen Nationalverband noch folgende Mitglieder ein: Dr. Dinghofer, Einspinner, Dr. Waber, Dr. v. Langenhan, Marchl, Dr. N. v. Logdman, Dr. Kinz, Dr. Bobirsky, Dr. Michl, Dr. N. v. Mühlwerth, Dr. Koller, Dr. Schürff, Felzmann, Bernt, Schürl, Dr. Sommer, Kron, Fahrner, Josef

Mayer, Reschmann, Graf Barbo und Dr. Tobisch, zusammen 27 Abgeordnete. — Wir hoffen, daß sich die Nationalverbändler im Feldzuge sehr tapfer zeigen werden.

Die Geiseln werden erschossen!

Sarajevo, 30. Juli. Der Landeschef F. M. Potiorek hat am 27. d. eine Verfügung erlassen, wonach jeder, der Eisenbahnen, Brücken, Telegraphen oder Telephonleitungen absichtlich beschädigt, mit dem Tode durch den Strang bestraft wird. Den Gemeinden, in deren Bereich solche Beschädigungen vorkommen, werden hohe Geldstrafen oder andere Kriegskontributionen angedroht. Außerdem können die Militärkommandanten von Eisenbahn- und Brückensicherungsabteilungen Geiseln ausheben, die bei Anschlüssen auf Bahnbrücken oder Militärzüge sofort getötet werden. (Dr. Tagbl.)

Neuerliche Kundgebungen in Wien.

Wien, 30. Juli. Heute abends erneuerten sich die patriotischen Kundgebungen in allen Teilen der Stadt in noch größerer Intensität wie an den vorhergegangenen Tagen. Vor dem Kriegsministerium rückten gegen halb 7 Uhr abends Böglinge der militärisch organisierten Knabenhorte mit klingendem Spiele unter der Führung ihres organisierten Präsidenten, Regierungsrates Meizner, auf und gruppieren sich um das Radetzky-Denkmal. Regierungsrat Meizner hielt vom Sockel des Denkmals herab eine Ansprache, in der er betonte, daß aus den Knabenhorden nicht nur tapfere Soldaten, sondern auch tüchtige Bürger hervorgehen sollen, die einst im Leben Österreichs Kunst und Industrie, Gewerbe und Handel sowie Wissenschaft zum Ansehen zu bringen haben. Redner gedachte der lebhaften Anteilnahme des Monarchen an dem Bestehen der militärisch organisierten Knabenhorte und schloß mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf den Kaiser. Die Böglinge, sowie das nach Zehntausenden zählende Publikum sangen das Kaiserlied. Regierungsrat Meizner brachte dann auf den Kriegsminister, der mit den Generalen und den Offizieren auf dem Balkon dem Schauspiel zusah, ein Hoch aus, in das die Anwesenden einstimmten. Ein auf Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel ausgebrachtes Hoch wurde ebenfalls mit stürmischem Jubel aufgenommen. Mit der Festsetzung der Knabenhorte vor dem Kriegsminister fand die eindrucksvolle Kundgebung ihr Ende.

Wien, 30. Juli. Gegen halb 11 Uhr nachts veranstalteten die in Wien lebenden Ungarn vor dem Kriegsministerium eine erhebende Kundgebung. Einige Hundert Manifestanten zogen vor das Kriegsministerium. In einem Auto hatte eine Zigeunerkapelle und ein Fahmenträger Platz genommen. Es wurden Lieder gesungen und begeisterte Hymnen auf Österreich ausgebracht. Ebenso auf Ungarn und Graf Tisza. Die Wiener nahmen die Lieder mit Hymnen auf Ungarn auf.

Aufhebung der Sonntagsruhe.

Wien, 31. Juli. (R.-B.) Die Korrespondenz „Wilhelm“ meldet, wie aus informierten Kreisen verlautet, steht die Erlassung einer Notverordnung wegen zeitweiliger Aufhebung der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe unmittelbar bevor.

Auszeichnungen.

Wien, 31. Juli. (R.-B.) Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein allerhöchstes Handschreiben vom 28. Juli: Infolge des Seine Majestät tiefbetrübenden Hinscheidens des Erzherzogs Franz Ferdinand wird danach dessen Hofstaat aufgelassen. Die demselben von Seiner Majestät zugewiesenen Organe werden in Gnaden ihres Dienstes enthoben. Bei diesem Anlasse wurden dem Obersthofmeister Freiherrn von Numerakirch tagstreu das Großkreuz des Leopoldordens, der Gräfin Wilma Lanjós der Elisabethorden I. Kl., dem Dienstkammerer Oberleutnant Graf von Streiten und dem Leutnant der Reserve Dr. Andreas Freiherrn von Morsey tagstreu den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

Wien, 31. Juli. (R.-B.) Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 29. d. über Ausnahmestimmungen auf dem Gebiete des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten für militärische Personen und diesen Gleichgestellten.

Wien, 31. Juli. (R.-B.) Die Blätter melden: Gestern nachmittags um 3 Uhr fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Fürsten zu Fürstenberg

eine Beratung des Zentralkomitees zur Schaffung einer österreichischen Luftflotte statt. Es wurde beschlossen, den in der Postsparkasse erliegenden, aus den Sammlungsergebnissen gebildeten Fonds von zirka einer Million Kronen in Anbetracht der nun obwaltenden Umstände sofort an die Militärkanzlei Sr. Majestät zur freien Verfügung Sr. Majestät zu übergeben. Von diesem Beschlusse wurde dem Protektor des österreichischen Luftflottenvereines, Erzherzog Karl Franz Josef, Meldung erstattet. Gleichzeitig wurde auch der Kriegsminister davon in Kenntnis gesetzt. Die Vizepräsidenten des Komitees werden von diesem Akte gleichzeitig unterrichtet werden.

Kundgebung des Prager Stadtrates.

Prag, 30. Juli. Der Prager Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung eine Reihe von Anträgen erledigt. Nach der Eröffnung der Sitzung hielt Bürgermeister Groß eine Ansprache, in der er sagte, der Kaiser hat ein Manifest an seine Völker erlassen, in dem mit innigen Worten sein Bestreben, den ihm anvertrauten Nationen den Frieden zu bewahren, betont wird und es für den Monarchen ein schwerer Entschluß gewesen sei, als er nach langjährigem Frieden genötigt war, an Kriegsmahnahmen heranzutreten. Der Stadtrat erachte es für seine Pflicht, zu erklären, daß die Bevölkerung mit treuer Ergebenheit den Entschluß ihres geliebten Herrschers entgegennahm und sämtliche Maßnahmen, die zur Unterstützung der Wehrkraft erforderlich sind, mit Eifer und der größten Liebe zu dem Vaterlande treffen will. Die Bevölkerung ruft allen, die auf den Kampfplatz abgehen, mit Begeisterung zu: Der allmächtige Gott segne Euch! Namentlich aber drückt die Bevölkerung den Wunsch aus: Gott segne, Gott beschütze, Gott erhalte noch lange Jahre allen treuen Völkern der Monarchie Se. Majestät unseren allergnädigsten Herrn!

Die Mitglieder des Stadtrates hörten die Kundgebung stehend an. Der Stadtrat wurde ermächtigt, Anträge bezüglich Gewährung einer Subvention für den Landeshilfsverein des Roten Kreuzes für das Königreich Böhmen vorzulegen, ferner Anträge bezüglich der Leistung von Beiträgen zu Sammlungen für die eingerückten Soldaten und für die Angehörigen der zur aktiven Dienstleistung Einberufenen. Die Prager Bevölkerung wird zur Veranstaltung von besonderen Sammlungen zu diesem Zwecke aufgefordert werden. Weiters werden Maßnahmen zur Beruhigung der Einleger der Sparkassen und der anderen Geldinstitute und Maßnahmen betreffend die Approvisionnement der Stadt beschlossen werden.

Kurse für freiwillige Krankenpflegerinnen.

Wien, 29. Juli. Im Hinblick auf den gesteigerten Bedarf an Hilfskräften für Krankenpflege an den Wiener l. k. Krankenanstalten sowie in den Formationen des Roten Kreuzes, hat das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit der Bundesleitung der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz veranlaßt, daß seitens beider in Wien bestehenden Krankenschulen mehrwöchige praktisch-theoretische Kurse für freiwillige Hilfskrankenpflegerinnen veranstaltet werden. Aus diesem Anlaß fand am 24. d. unter Vorsitz des Ministers des Innern eine Besprechung statt, in welcher über die einheitliche Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen in allen Verwaltungsgebieten beraten und der Beginn der Kurse in Wien für Montag den 3. August und für den 14. August festgesetzt wurde.

Die Versorgung der Reservistenfamilien.

Wien 31. Juli. (R.-B.) Den deutschen Nachrichten zufolge begab sich heute der Obmann des Deutschen Nationalverbandes Dr. Groß zum Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und richtete an ihn das Ersuchen, die Regierung möge bei der Versorgung der Familien der einberufenen Reservisten möglichst liberal vorgehen. Der Ministerpräsident versprach für die Versorgung der Reservisten im Sinne des Gesetzes ohne kleinliche Interpretation Vorkehrung zu treffen, so daß die Durchführung wohlwollend und rasch geschehe.

Bulgarien rüstet?

Sofia, 30. Juli. (R.-B.) Die Regierung hat in der Sobranje einen Gesetzentwurf unterbreitet, in welchem die Bewilligung eines Kredites von 150 Millionen für Kriegsmaterialien angesprochen wird, der auf vier Gebungsperioden aufzuteilen sei. Ministerpräsident Radoslawow verlangte die dringliche Erledigung dieses Gesetzentwurfes, der übrigens seit langem ausgearbeitet sei. Mit Rücksicht auf die in der Opposition herrschende

Stimmung erwartet man die einhellige Annahme des Entwurfes. Die Sobranje wird demnächst in Ihren Beratungen eine Pause eintreten lassen.

Neutralitätserklärungen.

Sofia, 31. Juli. (R.-B.) Die Agence Telegraphique Bulgare meldet: Die bulgarische Regierung hat ihre Vertreter im Auslande beauftragt, die bereits vom Ministerpräsidenten vor dem Chef der diplomatischen Missionen in Sofia abgegebenen Erklärungen zu wiederholen, dahingehend, daß Bulgarien im Kriege zwischen Österreich-Ungarn und Serbien strikte Neutralität beobachten werde.

Madrid, 31. Juli. (R.-B.) Die offiziöse Epoca schreibt: Die Regierung erklärt, daß Spanien im Falle eines internationalen Konfliktes strikte Neutralität beobachten würde. Alle gegenteiligen Gerüchte seien unbegründet.

In Serbien zu unsicher

Sofia, 31. Juli. (R.-B.) Dem „Jutra“ zufolge ist das Archiv der Belgrader russischen Gesandtschaft hergebracht und in der hiesigen russischen Gesandtschaft untergebracht worden.

Geldnöte in Frankreich.

Paris, 30. Juli. (R.-B.) Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage hat die Regierung gemäß dem Gesetze über die Sparkassen entschieden, daß die Rückzahlungen auf zwei Wochen und für Einleger auf 10 Francs beschränkt werde. Um die Schwierigkeiten des Verkehrs zu beheben, beschloß die Bank von Frankreich, Scheine zu 20 und zu 5 Francs in Umlauf zu setzen.

Odessa, 31. Juli. (R.-B.) Die hiesige Fondsbörse wurde auf die Dauer von 3 Tagen geschlossen. Der Getreidemarkt hält den Verkehr aufrecht.

Verschiedenes.

Berlin, 30. Juli. Die herrschende politische Stimmung drückt sich im Straßenleben aus. Vor dem Palais des Reichskanzlers sammelten sich in den Mittagstunden, als die Minister beim Kanzler zur Besprechung erschienen, größere Menschengruppen an. Der Grundzug der allgemeinen Stimmung ist Zuversicht und Vertrauen in die weitere Entwicklung.

Darmstadt, 31. Juli. (R.-B.) Gegenüber anderseitigen Meldungen befindet sich der Großherzog von Hessen in Wolfsgarten. Er ist also nicht nach Petersburg abgereist.

Paris, 31. Juli. (R.-B.) Der russische Votschafter Tswolski stattete heute vormittags dem Ministerpräsidenten und Minister des Auseren Wian einen Besuch ab.

Paris, 30. (Agence Havas). Die Staatsanwaltschaft hat beschlossen, gegen den Herausgeber und Leiter des Blattes, das heute unrichtig die Meldung über die Mobilisierung veröffentlicht hat, die Untersuchung einzuleiten.

Travnik, 30. Juli. Dem gestern abends hier im Automobil eingetroffenen Grafen Harrach wurden von den kroatischen und muslimanischen Bürgern Ovationen dargebracht. Bei der heutigen Abreise wurde sein Auto geschmückt und die Bürgererschaft gab ihm das Geleite bis weit hinaus.

Ofenpest, 30. Juli. Der deutsche Generalkonsul Graf Fürstenberg überreichte heute dem Ministerpräsidenten Grafen Tizza im Namen des Reichsdeutschen Vereines in Ofenpest den Betrag von 10.000 Kronen für die Familien der Reservisten.

Von den Börsen.

London, 31. Juli. (R.-B.) Das Reutersbureau meldet: Die Londoner Effektenbörse wurde infolge eines Beschlusses des Direktoriums plötzlich bis auf weiteres geschlossen.

Bern, 30. Juli. Die Schweizer Nationalbank erhöhte den Diskont von 3 1/2 auf 4 1/2 % und den Lombardzinsfuß von 4 1/2 auf 5 1/2 %. Der Satz auf Vorshüsse auf Geld bleibt auf 1 %.

Berlin, 31. Juli. (R.-B.) Die Deutsche Reichsbank erhöhte den Diskont von 4 auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß von 5 auf 6 Prozent.

Ofenpest, 31. Juli. (R.-B.) Der Börsenrat beschloß, am 1. August die Warenbörse wieder zu eröffnen. Behufs unge störter Abwicklung des Termingeschäftes wurde eine besondere Kontrolle eingesetzt, welche die Preisgrenzen für Kauf und Verkauf bestimmen soll.

Rom, 30. Juli. (R.-B.) „Italia“ meldet, daß heute alle italienischen Börsen regelmäßig funktionieren. Sowohl Termin-, als auch Kassengeschäfte wurden gemacht.

Schiffsnachrichten.

Triest, 31. Juli (Mistroamericana-Dampfer). Personendampfer: Alice am 29. von Nmeria nach Las Palmas, Francesca am 30. von Neapel nach Triest abgegangen. Warendampfer: Federica am 29. von Oran nach Huelva, Ida am 29. von Oran nach Havanna, Virginia am 29. von Marseille nach Oran und Orny am 29. von Palermo nach Bissabon abgegangen.

Hamburg, 31. Juli (R.-B.). Mit Rücksicht auf die politische Lage wurde die morgige Ausfahrt des Dampfers „Imperator“ verschoben.

Anheildrohende Prophezeiung.

London, 31. Juli. (R.-B.) Unterhaus-Sitzung vom 30. Juli. Staatssekretär Sir Edward Grey erwidert auf die Anfrage von Bonar-Law: Wir fahren fort, das eine große Ziel zu verfolgen, den europäischen Frieden zu erhalten. Zu diesem Zwecke halten wir die Fühlung mit den anderen Mächten aufrecht.

Am Schlusse der Sitzung beantragt Premierminister Asquith die Vertagung der zweiten Lesung der Zusatzbill und sagt:

Wir versammeln uns heute unter Bedingungen, deren Ernst in unser aller Erfahrung kaum seinesgleichen hat. Wir stehen einer Katastrophe gegenüber, deren Umfang und Wirkung kaum abgeschätzt werden kann.

Marburger Nachrichten.

Die Marburger Zeitung — täglich.

Die Marburger Zeitung erscheint von nun als täglich einmal erscheinendes Tageblatt und wird der Bevölkerung fortwährend die neuesten Nachrichten übermitteln. Den Abnehmern in der Stadt Marburg wird die Marburger Zeitung täglich zugestellt werden. Trotz der durch die tägliche Ausgabe bedingten bedeutenden Vermehrung der Herstellungskosten bleibt für unsere Abnehmer der bisherige niedrige Preis und nur für die tägliche Zustellung werden im Monate 20 Heller mehr eingehoben als jetzt. Wir bringen bei dieser Gelegenheit das Abonnement der Marburger Zeitung allen Familien und Einzelpersonen, die noch nicht Abnehmer unseres Blattes sind, in Erinnerung. Gerade in den jetzigen bewegten Zeiten, da die Marburger Zeitung täglich nachmittags die neuesten Drahtnachrichten bringt, ist der Bezug der Marburger Zeitung besten wir darauf aufmerksam, daß von nun an natürlich auch täglich inseriert werden kann.

Eine Kundmachung des Stadtrates. Über Auftrag der k. k. Statthalterei hat der Stadtrat heute eine Kundmachung erlassen, worin die Ersichtlichmachung der Preise beim Kleinverkauf von Artikeln angeordnet wird, die zu den notwendigen Bedürfnissen des täglichen Unterhaltes gehören. Darnach muß jeder Gewerbetreibende die Verkaufspreise der wichtigsten Lebensmittel, als Mehl, Brot und Semmeln, Gemüse, Hülsenfrüchte, Spezereiwaren, Fleisch und Fett, Milch, Butter, Eier, Holz, Kohle, Petroleum usw. in seinem Geschäftslokale an einer leicht sichtbaren Stelle anschlagen. Selbstverständlich dürfen die Preisansätze des gestern veröffentlichten Maximaltarifes nicht überschritten werden. Übertretungen dieser Anordnung werden streng bestraft. Vorgedruckte Preistabellen, welche alle in Betracht kommenden Lebensmittel enthalten und in welche nur die Preise einzusetzen sind, sind bei der Gewerbebehörde und in allen Wachtstuben gratis erhältlich.

Wiederum Verhaftungen von Serbenfreunden. Heute wurde der in einer hiesigen Buchdruckerei beschäftigte Schriftsetzer Johann Kline wegen hochverräterischer serbophiler Äußerungen verhaftet. — Aus Friedau wird berichtet: Der 31 Jahre alte, in Scharding, Bez. Friedau, geborene und dahin zuständige Besitzersohn Peter Krabonja schrieb am 28. d. abends wiederholt durch die Stadt „Es lebe Serbien!“ — Aus Oberradkersburg meldet man: Der 20 Jahre alte, in Lendva-Erdö in Ungarn geborene und dahin zuständige Tischlergehilfe Anton Rezonja in Radkersburg wurde am 27. d. von der Gendarmerie Oberradkersburg verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Rezonja hatte in der

Nacht zum 27. d. im hiesigen Gasthause Tschiritsch und auf der Straße wiederholt „Hoch Serbien!“ gerufen.

Die Siebenundvierziger in Marburg.

Heute um 1 Uhr früh gab's in den Straßen der Stadt plötzlich fröhlichen Trompetenschall und wirbelnden Trommelschlag. Unsere Siebenundvierziger waren mit der Regimentsmusik eingezogen. Die Lokale, die noch geöffnet waren, waren plötzlich gesteckt voll Reservisten. Allenthalben herrschte die gehobenste Stimmung. In vielen Kaffeehäusern kam es zu minutenlangen, stürmischen Kundgebungen für den Krieg, welche die Kaffeeausgäste und die Reservisten gleichermaßen veranstalteten. Überall wurden die braven Siebenundvierziger von den Gästen mit herzlichen und begeisterten Hoch- und Heilrufen begrüßt.

Der Maximaltarif für Lebensmittel.

Wie schon bekannt, hat die Statthalterei gestern einen Maximaltarif über die Verkaufspreise der wichtigsten zum täglichen Unterhalte gehörenden Bedarfsartikel erlassen. Die in diesem Tarife enthaltenen Preisansätze gelten für die besten Qualitäten. Die im Kleinverkehr marktgängigen minderen Qualitäten sind selbstverständlich zu einem um den verkehrsüblichen Prozentsatz erniedrigten Preise zu verkaufen. Es folgt ferner aus der Natur des Maximaltarifes, daß die darin enthaltenen Preisansätze die höchstzulässigen sind, die selbstverständlich nur dann zur Anwendung zu kommen haben, wenn die wirtschaftliche Lage die Möglichkeit des Verkaufes zu einem billigeren Preise unbedingt ausschließt. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß in zahlreichen Gegenden des Landes der Verkauf unter den im Maximaltarif festgesetzten Preisen ohne weiters möglich sein wird, wo dann die Einforderung der höheren Preise eine durch nichts zu rechtfertigende Ungerechtigkeit wäre und mit allen Mitteln hintangehalten werden soll. Der Maximaltarif ist das Ergebnis eingehender und gewissenhafter Beratung unter Zuziehung sachverständiger Kreise und trägt, soweit es bei den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist, den beiderseitigen Interessen sowohl der Konsumenten als auch der Gewerbetreibenden tunlichst Rechnung. Sollten in der Folgezeit hinsichtlich einzelner Artikel derart wesentliche Änderungen der Verhältnisse eintreten, daß eine Berücksichtigung dieser zur Notwendigkeit würde, hätten die Gewerbetreibenden sich an die zuständige Handels- und Gewerbebehörde zu wenden, die die Anregungen, vorausgesetzt, daß sie mit den erforderlichen Belegen versehen wären, überprüfen und an die entsprechende Stelle weiterleiten würde.

Verhaftung eines verdächtigen Gemeindevorstehers. Man schreibt uns aus Pettau: Am 29. d. wurde von dem militärischen Posten auf der Eisenbahnbrücke in Pettau in unmittelbarer Nähe des Landjoches in der Uferbelschung ein großes Paket und zirka 200 Schachteln Phosphor-Zünder gefunden. Daneben lag ein abgebranntes Zündholz. Der städtischen Sicherheitswache gelang es noch in der Nacht, den Gemeindevorsteher von Gorenzenberg als jene Person ausfindig zu machen, welche kürzlich diese Menge von Zündhölzchen gekauft hat. Verschiedene Umstände machen den Gemeindevorsteher verdächtig, so daß er in Verwahrungshaft genommen wurde. Allem Anschein nach handelt es sich dem Täter darum, die Aufmerksamkeit einer bestimmten militärischen Wache von einem gewissen Objekte abzulenken, was ihm wahrscheinlich durch das fortwährende Aufsprasseln der brennenden Zündhölzchen während wäre. Gemeindevorsteher Leopold Vidovic wird nach erfolgter Erhebung dem k. k. Landwehrgerichte überstellt werden.

Den Bauchschußverletzungen erlegen. Wie bereits berichtet, wurde am 18. Juli nachts der 23jährige Besitzersohn Franz Koroschek in Sauerdorf vom 18 jährigen Besitzersohne Anton Bregant in Ebenkreuz im Walde des Besitzers Anton Fluher in Mettau ohne Grund durch einen Revolver schuß in die Bauchgegend lebensgefährlich verletzt. Koroschek ist am 29. Juli im allgemeinen Krankenhaus den erlittenen Verletzungen erlegen.

Überfahren und schwer verletzt. Auf der Thesener-Straße wurde der Besitzersohn Karl Krall von einem ihm nachgehörmten Wagen, dessen Warnungsrupe er überhört hatte, überfahren und am Oberleibe schwer verletzt.

Im Zuge bestohlen. Ein hiesiger Privatbeamter fuhr von Steinbrück nach Marburg. Er hatte für seine Firma den Betrag von 900 K. einpackiert. Zwischen Cilli und Marburg wurde ihm im Gedränge während der Fahrt der ganze Betrag gestohlen.

An die Bevölkerung von Marburg.

In einer Zeit, in der alle Schichten der Bevölkerung mit hingebungsvollem Eifer bestrebt sind, die schweren Opfer und Kosten des Krieges nach Tunlichkeit zu mindern und zu lindern, ist es Pflicht der gesamten Bevölkerung, das Schicksal jener Reservisten, die mit Glücksgütern weniger gesegnet, Frau und Kinder zurücklassen müssen, in geldlicher Beziehung zu sichern. Wohl leistet der Staat solchen Familien Unterstützungen, in vielen Fällen genügen diese jedoch nicht, um jegliche Sorge zu bannen.

Ich wende mich an die bewährte Opferwilligkeit der Bevölkerung von Marburg und bitte dieselbe, nach Maßgabe ihrer Verhältnisse dazu beizutragen, daß die zu den Fahnen Gierenden nicht von der Sorge um das Schicksal ihrer Angehörigen bedrückt werden. Jede noch so kleine Gabe ist willkommen und wird in der Marburger Zeitung ausgewiesen werden. Geldspenden wollen der Stadtkasse in Marburg, Rathaus, 1. Stock, Tür 8 übergeben werden.

Stadtrat Marburg, am 30. Juli 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Kundmachung

betreffend die Ersichtlichmachung der Preise beim Kleinverkauf von Artikeln, die zu den notwendigsten Bedürfnissen des täglichen Unterhaltes gehören.

Anlässlich der erfolgten Mobilisierung wird auf Grund des § 52 der Gewerbeordnung für den Kleinverkauf der nachstehend bezeichneten, den Bedürfnissen des täglichen Unterhaltes dienenden Artikel angeordnet, daß seitens der Gewerbetreibenden die Ersichtlichmachung der Verkaufspreise unter genauer Angabe der Qualität und Quantität durch einen an leicht sichtbarer Stelle anzubringenden deutlich leserlichen Anschlag erfolge. Die Artikel, für die die Anordnung gilt, sind folgende:

- Alle Gattungen Brot- und Futterfrüchte,
- alle Gattungen Mehl,
- fertiges Brot und Semmeln,
- Reis, Graupen, Ories, Hirse, dann Hülsenfrüchte, wie Bohnen, (Hilfen), Linfen, Erbsen,
- Gemüse wie: Kartoffel, Kraut, Kohl, Rüben, Sauerkraut, Zwiebeln.
- Spezereiwaren wie; Kaffee, Zucker, Salz, Eierteigwaren, Öle,
- alle Gattungen Fleisch und Fett,
- Milch, Butter, Eier, Käse,
- Holz, Kohle, Petroleum, Spiritus.

Hiebei wird auf den von der Statthalterei gleichzeitig erlassenen Maximaltarif, dessen Preisansätze nicht überschritten werden dürfen, verwiesen. Übertretungen dieser Anordnungen werden nach den Strafbestimmungen des 8. Hauptstückes der Gewerbeordnung geahndet.

Diese Verfügung tritt sofort in Kraft.

Stadtrat Marburg, am 31. Juli 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Browning-Pistolen

bei Cutie, Burggasse 18.

8137

Ein nachweisbar gutgehendes **Gemischtwarengeschäft** ist wegen Hausverkaufes um 500 K. sofort zu verkaufen. Thejen b. Marburg Nr. 47, Bettauerstraße. 3:60

Kleines Haus

mit Gemüsegarten, geeignet zum Aufbauen eines Stockwerkes, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2993

Klavier

wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Josefgasse 12, 1. St. Tür 7. 3046

Viktualienengeschäft

bereits an der Grenze Marburgs, sehr gut gehend, wo jetzt 10 Personen davon leben, ums bare Geld 2300 K. sofort zu verkaufen. Briefe erbeten an Herrn Gluschi, Tegetthoffstraße 30. 3079

Zimmer und Küche

zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 2404

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestatteter, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

Handarbeiten

jeder Art, weiße u. bunte Stickereien werden billigt und rasch angefertigt. Gamserstraße 22/3.

Himbeeren, Ribisel rote, Ribisel schwarze

werden gekauft in der Adler-Drogerie

Mag. Pharm. N. Wolf Marburg, Herreng. 17.

Nachweisbar gutgehendes

Gemischtwarengeschäft

zu verkaufen oder mit einem kleinen Haus ev. Besitz zu tauschen. Briefe erbeten an die Verw. d. Bl. unter Chiffre „Tausch“. 2872

Wohnung

und ein Keller zu vermieten. Anfragen Kastnoggasse 2. 2849

Sehr schöne Villa

in Pettau, gebaut 1910, mit großem Obst- und Gemüsegarten, vielen ertragreichen Weinstöcken, Keller, Bodenzimmer, Brunnen mit vorzüglichem Wasser ist um 16.000 K. zu verkaufen. 11.000 K. können liegen bleiben. Anstunft erteilt die Verw. d. Blattes. 3127

Besseres Mädchen

wird als Unterläuferin sogleich aufgenommen im Gasthaus zum gold Löwen, Schmidplatz. 3129

Zu verkaufen

ist eine komplette Verpflegsauffichten-Uniform bei Ph. Welt, Blumenhandlung, Herrengasse 13. 3116

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Gartengasse 8, Tür 8. 3111

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Amateur-

ausrüstungen, photogr. Bedarfsartikel kauft man gut und billig:

Mag. Pharm.-

Karl WOLF Adler-Drogerie

Marburg, Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse.

Dunkelkammer steht in meiner Drogerie unentgeltlich zur Verfügung.



Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter Marburg, Herrengasse 19.



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei Volksgartenstr. 27.

C. PICKEL

.. Schaulager .. Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße. Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie all- landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Fassungstücken in allen Dimensionen. Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanallisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- empfehl
- Eisenbeton-Hohlstein-Decke, System Köfeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammfester und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare Patent-Nische- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos u. fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.